

Kiel – So klar das Kabinetts-„Aus“ für die Ausbaupläne kam, so klar bekannte sich Wirtschaftsminister Dietrich Austermann gestern auch zum Fortbestand des Flughafens Holtenau. Und äußerte sich ausdrücklich optimistisch, dass es schon in wenigen Wochen wieder Linienverbindungen nach Frankfurt und wohl auch München geben könnte.

Von Konrad Bockemühl

Derzeit rede man über Geld – wobei der Minister eine Startfinanzierung ausdrücklich nicht ausschloss. Wie berichtet, wird vor allem mit Cirrus Airlines (Saarbrücken) verhandelt. Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz bestätigte diese Perspektive. „Jetzt gilt es umso mehr, die Landeshauptstadt möglichst schnell wieder an das internationale Luftverkehrsnetz anzubinden“, blickte die Verwaltungschefin nach der auch für sie in dieser Klarheit überraschenden Entscheidung des Landeskabinetts nach vorne. Neben den neuen Linien gehören zu ihrem Dreipunkte-Programm für eine optimierte Verkehrsanbindung die schnelle Einrichtung eines Vorabend-Check-Ins mit schnellem Bustransfer nach Fuhlsbüttel sowie die zügige Prüfung von Chancen auf der Schiene („Metroexpress“). Auch Minister Austermann zeigte sich für diese Diskussion offen, wenngleich die hohen Kosten von „sicher nicht unter 300 Millionen Euro“ dem tatsächlichen Zeitgewinn gegenübergestellt werden müssten.

Derweil hat das Kabinett in Hinblick auf den Flughafen Lübeck beschlossen, die vom neuen Eigentümer angestrebten Ausbau-Pläne voll zu unterstützen. Er sei optimistisch, dass der Planfeststellungsbeschluss zügig gefasst und Anfang 2008 mit dem Ausbau des Flughafens begonnen werden könne, sagte Austermann gestern. Die Bestrebungen einer privaten Betreibergesellschaft, den Militärflugplatz Jagel bei Schleswig um einen Zivilflughafen zu erweitern, wolle die Landesregierung „wohlwollend begleiten“, aber zunächst nicht finanziell unterstützen. Austermann: „Hier muss erst die weitere Entwicklung und die mögliche Bereitschaft von Investoren abgewartet werden.“

Die „mutige unternehmerische Initiative“ in Jagel zu stützen, mahnte gestern denn auch der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtags-



Oberbürgermeisterin **Angelika Volquartz**: „Es war ein Akt der Vernunft. Die Klarheit der Kabinettsentscheidung gestern hat mich dennoch überrascht – fast alle hatten mit der (Moratoriums-) Option 3 gerechnet. Jetzt werde ich der Ratsversammlung empfehlen, dem Landes-Entscheid zu folgen“.



Jörn Biel, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer: „Damit wird der Wirtschaftsstandort Kiel ganz eindeutig geschwächt... Zu gegebener Zeit müssen die Ausbaupläne mit erweiterten Zielen wieder aufgenommen werden, um die Nachteile der Randlage des Kieler Wirtschaftsraumes auszugleichen“.



Frank Schmidt, Vorsitzender der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung: „Wir begrüßen die Entscheidung, weil sie realitätsnah ist. Die einst prognostizierten Passagierpotenziale sind einfach nicht da. Nun muss die schienengebundene Anbindung Fuhlsbüttels ernsthaft geprüft werden.“



Ulrich Jacobi, Vorsitzender des Unternehmensverbandes Kiel und Umgebung: „Für alle Unternehmer ist das eine schlechte und schlimme Situation, dass Kiel vom direkten Flugverkehr abgehängt worden ist.“

Fotos JKK/PM/bj/mag



Horst Striebich, Bürgermeister in Altenholz: „Erst wollte ich diese klare Aussage kaum glauben. Unsere Überzeugungsarbeit hat gefruchtet – der Beweis war ja auch vor Ort durch die Leere feststellbar. Aber wir sind nach wie vor für den Bestand des Flughafens“.

Nun geht's um die Anbindung

Nach dem Ausbau-Aus: Minister und OB sind optimistisch, was neue Linien ab Holtenau anbetrifft



Flughafen Holtenau: Nun hebt man auf eine Perspektive auch ohne Ausbau ab.

Foto JKK

fraktion, Johannes Callsen, ebenso wie FDP-Landtagsfraktionsvize Heiner Garg an. Garg drängte zudem auf schnelle Anbindungsalternativen für Kiel. Das wiederum war auch der Tenor der Stellungnahmen aus den drei Kieler Ratsfraktionen. SPD-Vize Alexander Möller: „Die Aus-

bauegner haben gewonnen. Jetzt dürfen Kiel und die Region nicht von der Landkarte verschwinden“.

Während die Grünen in Rat- und Landeshaus den „großen Erfolg“ und das „Wunschergebnis“ bejubelten, von einer „logischen Konsequenz der

Gutachterkenntnisse sprachen, und Oberbürgermeisterin wie Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung zu ihrem erfolgreichen Einsatz beglückwünschten, kamen aus CDU-Reihen kritische Töne. Die Kabinettsentscheidung komme so nicht nur überraschend, meinten Kreis-

vorsitzender Thomas Stritzl und Ratsfraktionschef Gert Meyer, sondern sie sei „in der Sache sehr bedauerlich“. Denn sie nehme dem Standort Kiel endgültig die Option auf einen zukunftssicheren Flughafen: „Die getroffene Entscheidung fördert weder die wirtschaftliche Perspektive der Stadt noch

der Region“. Nun müsse das Land der Stadt mit effektiven Anbindungskonzepten helfen. Auch der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jörn Biel bedauerte. Es bleibe zu hoffen, dass neue attraktive Linien die Landeshauptstadt an das nationale Flugverkehrsnetz anschließen.